

Die Welt der schönen Melodien

Ein stimmiges Ensemble und das richtige Maß an Show: Der Kammerchor Calypso begeistert bei seinen Auftritten in Binswangen und Höchstädt.

Von Silvia Schmid

Binswangen/Höchstädt Wie viel Zauberei im Spiel ist, wenn der Kammerchor Calypso sein Programm zusammenstellt und zur Aufführung bringt, ist nicht bekannt. Nachdem Chorleiterin Marianne das jüngst stattgefundenen Konzert mit den Versen der Hexe aus Goethes Faust eröffnet hat, darf darüber spekuliert werden. Fest steht jedoch, dass Kreativität, Professionalität, Liebe und Leidenschaft einen beträchtlichen Anteil an dem haben, was die Sängerinnen und Sänger des Kammerchors aus Höchstädt in ihrer Hexenküche zusammengebracht haben. Eine zauberhafte Mischung von Liedern – Anspruchsvolles und Leichteres, Unterhaltendes und Parodistisches ist dabei herausgekommen.

Vereinsvorsitzende Gaby Hofstätter brachte zum Ausdruck, was man das ganze Konzert hindurch spüren konnte: „Es ist so schön, endlich wieder live und vor Publikum singen zu können.“ Wie Chorleiterin Marianne Rieder erklärt, seien Teile des Programms bereits zu Beginn des Jahres 2020 geprobt worden. Aus allseits bekannten Gründen wurde kein richtiges Konzert daraus. Nach nun drei Jahren ist endlich wieder ein öffentlicher Auftritt möglich und die Zuhörerinnen und Zuhörer werden nicht enttäuscht.

Der Kammerchor Calypso knüpfte nahtlos und ohne Abstriche an seine Erfolge vor der Pandemie an. Zwei Abende hintereinander – am Samstag auf Schloss Höchstädt, am Sonntag in der Alten Synagoge Binswangen – sorgte der Chor für volles Haus und beste Unterhaltung. Marianne Rieder versteht es wie kaum eine andere Chorleiterin, eine wunderbare Melange aus bekannten und beliebten Liedern mit starkem Unterhaltungswert, aber zugleich auf sehr hohem Niveau zu präsentieren.

Das Konzert stand unter dem Motto „Name the Tune“ – zu Deutsch „Benennen Sie die Melodie“. Viele bekannte Themen aus den letzten Jahrzehnten und quer durch die Genres erklangen. Oper,



Zwei Mal ein volles Haus hatte der Kammerchor Calypso bei seinen Auftritten in Höchstädt und Binswangen (Foto). Links Bariton Felipe Peiró, rechts Dirigentin Marianne Rieder. Fotos: Silvia Schmid

Musical, Kino und Weltliteratur dienten als Quelle. Der Chor brachte mit starken Stimmen und fein aufeinander abgestimmter Dynamik Songs aus Leonard Bernsteins Westside Story, Evergreens wie „What a wonderful world“ und – passend zum magischen Einstieg mit Goethes Hexenküche – die magischen Verse „When shall we three meet again“ aus Shakespeares „Macbeth“ zur Aufführung. Chorsolistin Vanessa Horn berührte mit glasklarer Stimme bei ihrem Vortrag von „Gabiellas Song“ aus dem schwedischen Kinofilm „Wie im Himmel“.

Mit der Auswahl der Lieder allein gewann Calypso das Publikum bereits für sich, doch zusätzlich verstärkt wurde die positive Stimmung des Abends durch eine einnehmende Choreografie. Die genaue richtige Dosis Show, eine Portion Glamour und ebenso unterhaltsame wie erhellende Einfüh-

rungen und Kommentaren zu den Liedern passten perfekt in das Konzept.

Für Glamour und Opernflair sorgte Bariton Felipe Peiró. Er überzeugte nicht nur mit seiner Stimme und Professionalität, sondern überraschte mit großartig vorgetragener Ironie und Humor. Als Solist gab Peiró die Knef ebenso überzeugend wie den Heesters (großartig: seine Interpretation von „Für mich soll's rote Rosen regnen“ und mit wunderbarer Attitüde der Operettenklassiker „Heut' geh ich ins Maxim“ von Franz Lehár). Im Zusammenspiel mit dem Chor erwies sich der Künstler wiederum als kooperativer Partner und trat in den harmonischen, gesanglich stimmigen Dialog mit dem Chor und seinen Solistinnen. Man spürte das Gänsehautgefühl der großen Musicalbühnen. Mit Felipe Peiró und Pianistin Barbara Bartmann stellte

Marianne Rieder den Frauen und Männern von Calypso zwei Vollprofis an die Seite, die den Konzertgenuss zusätzlich erhöhten. Beide tragen mit Persönlichkeit, Stil und vor allem mit ihrem Können zum Erfolgskonzept der Calypso-Konzerte bei. Wieder einmal wurde Calypso seinem Ruf, einer der besten Chöre in der Region zu sein, gerecht. So sieht gute Unterhaltung aus.

Dass der Chor übrigens nicht nur U-, sondern auch E-Musik beherrscht, wird er beim großen Konzert zur Wiedereröffnung der sanierten Stadtpfarrkirche Höchstädt am 15. August unter Beweis stellen.

Dann bringt Calypso gemeinsam mit der Orchestervereinigung Höchstädt und unterstützt von anderen Ensembles wie dem Männergesangsverein Binswangen, Mozarts Krönungsmesse zur Aufführung.



Mit Felipe Peiró und Pianistin Barbara Bartmann stellte Marianne Rieder den Frauen und Männern von Calypso zwei Vollprofis an die Seite.

In Minuten zum dualen Studienplatz

Junge Menschen und Arbeitgeber treffen sich beim „Speed-Dating“

Landkreis Dillingen Die Agentur für Arbeit Donauwörth/Dillingen lädt junge Menschen mit Hochschulreife zum „Speed-Dating“ ein. Bei der zwölften Partnervermittlung dieser Art am Donnerstag, 13. April, in der Agentur für Arbeit Donauwörth, Zirgesheimer Straße 9, können die angehenden Studierenden, die sich für ein duales Studium interessieren, 17 Arbeitgeber aus der Region in lockerer Atmosphäre kennenlernen – ganz nach dem Motto: „In wenigen Minuten zum dualen Studienplatz“.

Das duale Studium verzahnt die Praxis im Betrieb mit der Theorie an einer dualen Hochschule. Voraussetzung für eine solche Ausbildung ist je nach Modell die allgemeine, die fachgebundene oder die Fachhochschulreife. Die Studiendauer beträgt drei bis 4,5 Jahre. Die Studierenden bekommen eine Vergütung vom Arbeitgeber.

Die interessierten Studienanfängerinnen und -anfänger sollten einen Lebenslauf mit Bild und eine Kopie des letzten Zeugnisses im Gepäck dabei haben. Beschäftigte der Agentur für Arbeit stehen während der Veranstaltung ebenfalls als Ansprechpartner bereit. Die Teilnahme am Speed-Dating nimmt circa 110 Minuten in Anspruch.

Folgende Firmen beteiligen sich an der Veranstaltung und bieten für das Jahr 2024 duale Studienplätze an: Airbus, Donauwörth, BSH Hausgeräte, Dillingen, Bundesagentur für Arbeit, Donauwörth, Dehner, Rain am Lech, Druckerei C. H. Beck, Nördlingen, Eisen-Fischer, Nördlingen, Josef Gartner, Gundelfingen, Grenzebach Maschinenbau, Bäumenheim, Molkerei Gropper, Bissingen, Grünbeck Wasseraufbereitung, Höchstädt, Hama, Monheim, Lusi Service, Wertingen, SPN Schwaben Präzision Fritz Hopf, Nördlingen, Stärkere Stoffe Georg Wagner, Wertingen, Stiftung Sankt Johannes, Marxheim, Surteco, Buttenwiesen, Valeo Schalter und Sensoren, Wemding. Anmeldung unter eveeno.com/speeddating-nord-schwaben. (AZ)

Blindheim feiert ein Fest der Blasmusik mit Blechverrückt

Die Gruppe bietet den etwa 250 Besuchern in der Gemeindehalle ein Konzert auf höchstem Niveau. Dazu trägt auch der Musikverein Donauklang bei.

Von Horst von Weitershausen

Blindheim „Blasmusik auf höchstem Niveau“, so war es in der Ankündigung für das Konzert am Samstagabend in der Blindheimer Gemeindehalle zu lesen. Und damit wurde nicht zu viel versprochen. Was der Musikverein Donauklang und die sieben Musiker der Blaskapelle „Blechverrückt“ dem Publikum in der ausverkauften Halle an musikalischen Leckerbissen angeboten haben, war in der Tat Blasmusik vom Feinsten.

Auf ihrer Frühjahrs-Tour hatten die sieben schwäbischen Musiker mit ihren Blechblasinstrumenten und einem taktgebenden Schlagzeug die Hörer und Hörerinnen gleich mit den ersten Tönen für sich gewonnen.

Die Gemeindehalle von Blindheim erwies sich dabei als hervorragende Örtlichkeit für dieses „Fest der Blasmusik“, wie es Donauklang-Vorsitzender Norbert Lutmayr nannte. Einerseits entwickelte sich eine Art Bierzelstimmung, ohne jedoch die saubere und klassische Instrumentalität



„Blechverrückt“ begeisterte etwa 250 Besucherinnen und Besucher am Samstagabend in der ausverkauften Blindheimer Gemeindehalle. Foto: Horst von Weitershausen

leidenschaftlicher Blasmusik zu verschlucken. Es war Blasmusik in Perfektion, was die sechs Musiker und ihr Trommler abliefern. Ob traditionelle Marschmusik, böhmische Polkas im Stil eines Ernst Mosch, Walzer, Balladen mit eigenen Kompositionen des Unterthürheimers Alexander Stütz oder

ein Michael-Jackson-Medley – Blechverrückt zauberte die Blasmusik in die Herzen der Konzertbesucher und zog sie in den Bann. Mit Schwung und Power wurden die Stücke gespielt. Die sieben Musiker behandelten ihre Instrumente wie Künstler, sie haben sich mit ihrem großen spielerischen Talent

einen beinahe orchestralen Sound erarbeitet. Das Publikum in der Blindheimer Gemeindehalle belohnte solch spürbare Liebe zur Blasmusik mit anhaltendem Beifall. Denn Blechverrückt hat es sich zur Aufgabe gemacht, traditionelle Blasmusik und nicht Partymusik dem Publikum zu servieren, wie

Moderator Lukas Weiss, der Flügelhorn und Trompete spielt, betonte. Auch herausfordernde moderne Kompositionen von Alexander Stütz hatten dabei Platz im Repertoire. Natürlich musste es auch zwischendurch ein „Prosit für die Gemütlichkeit“ geben, das die etwa 250 Besucher und Besucherinnen gemeinsam anstimmten. Den lautstärksten Beifall erhielten Lukas Weiss, Alexander Stütz (Flügelhorn, Trompete), Markus Peter (Flügelhorn, Trompete), Bernd Gesser (Tenorhorn), Andreas Seger (Baritonhorn), Florian Wolf (Tuba) und Johannes Jäger (Schlagzeug), wenn sie böhmische Polka-Klassiker spielten. Ein Höhepunkt war dabei am Ende das Lied „Egerland – Heimatland“, das durch die Blindheimer Gemeindehalle hallte.

Für einen beschwingten Auftakt des Blasmusikfests hatte der Musikverein Donauklang mit seinem Dirigenten Tizian Foag selbst gesorgt. Die Musiker und Musikerinnen begeisterten mit Stücken wie „Böhmischer Traum“ – und gaben damit das Motto für einen außergewöhnlichen Blasmusikabend vor.

Leserbrief

Wir warten auf freiwillige Helferinnen und Helfer

Zum Artikel: „Ich bin es leid, denen hinterherzuspringen“ vom 10.

März:

Es ist zwar verständlich, dass der Vermieter sauer ist. Allerdings muss auch hier einmal erwähnt werden, dass das Team Soziales/Asyl des Landratsamtes Dillingen aufgrund des Zustroms, insbesondere von Geflüchteten aus der Ukraine, genauso überlastet ist wie die noch vorhandenen aktiven Ehrenamtlichen. Dies dürfte auch auf die Bearbeiterinnen und Bearbeiter in der Ausländerbehörde, im Job-Center, den Erzieherinnen und Erziehern in den Kindergärten sowie den Lehrerinnen und Lehrern in Grund- und Mittelschulen zutreffen. Ich kann Unterstützung nur annehmen, aber was, wenn sie nicht kommt? Zuständig sind Land und Bund. Man muss mit Defiziten rechnen, die sich in der Zukunft im Zusammenhang mit „Integration“ besonders negativ auswirken werden. Ich habe aber Zweifel, ob Unterstützung kommt! Schöne Reden und Schuldzuweisungen werden diese Herausforderungen nicht lösen. Wir warten auch auf freiwillige Helferinnen und Helfer – sie bleiben in der notwendigen Anzahl aus!
Georg Schrenk, Dillingen